

Rezensionen

Galitis, Georg – Mantzaridis, Georg – Wiertz, Paul, Glauben aus dem Herzen. Eine Einführung in die Orthodoxie, mit einem Nachwort von *Werner O. Feißt*, Illustrationen von *Käthi Mantzaridou*, 3. Aufl., München: TR-Verlagsunion 1994, 268 S., 32,- DM.

Wie sehr das vorliegende Buch von der deutschsprachigen Leserschaft in seinen bisherigen zwei Auflagen begrüßt worden ist, läßt sich wohl durch die zu besprechende dritte überarbeitete Auflage feststellen. Diese erfolgreiche »Orthodoxie-Einführung«, die ursprünglich als Begleitbuch zur gleichnamigen Sendereihe des Südwestfunks erdacht worden war, stellt einen erwähnenswerten Beitrag zur in den letzten Jahren immer wachsenden, aber nicht immer zutreffenden Literatur über die Welt der Orthodoxie dar. Die mannigfaltigen Charakterzüge des Buches sind bereits in den zwei ersten Rezensionen (*Ofo* 1, 1987, 271–272 und 3, 1989, 269–270), die dieser Buchbesprechung zugrundeliegen, vorgestellt worden. Hier soll im Grunde nur auf die neubearbeiteten und ergänzten Gesichtspunkte das Gewicht gelegt werden.

Von allen insgesamt sechs großen Kapiteln des Buches ist das letzte mit dem Titel »Die orthodoxe Kirche in der Welt von heute« am stärksten ergänzt und mit neuen Informationen und Gegebenheiten versehen worden. Im ersten Kapitel »Die Welt der Orthodoxie« sind die Abschnitte »Begegnungen« (S. 10 ff.) und »Geschichtliche Entwicklung in Deutschland« (S. 14 ff.) völlig neu bearbeitet bzw. passend ergänzt worden. »Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus in den Staaten Ost- und Südosteuropas seit 1989 haben die orthodoxen Kirchen dort ihre Freiheit wiedergewonnen« (S. 10); eine historische Tatsache, die keineswegs unberücksichtigt bleibt, sondern die ganze Struktur des Unterkapitels 6.3 »Probleme, Aufgaben, Herausforderungen« (S. 213 ff.) Veränderungen unterworfen hat. Daher sind die in den zwei ersten Auflagen vorhandenen Abschnitte »Die Kirche in den sozialistischen Staaten« und »Die Entstehung der Emigration« aktuell überarbeitet und durch die Unterkapitel »Die Kirche unter der Herrschaft des Kommunismus« (S. 214 ff.) und »Der Wiederaufbau der orthodoxen Kirchen in Ost- und Südosteuropa nach dem Zusammenbruch des Kommunismus« (S. 217 ff.) ersetzt worden.

Nicht unberührt vom historischen Wandel in Ost- und Südosteuropa blieben sowohl der »Überblick über die orthodoxe Kirche und ihre Gliederung in Ortskirchen« (S. 256 ff.), als auch das Verzeichnis der deutschen Städte, wo die Möglichkeit angeboten wird, »orthodoxe Kirchengebäude und orthodoxe Gottesdienste zu besuchen« (S. 268). Im ersteren wird der aktuellste Stand angegeben, wobei auch manche gegenwärtige jurisdiktionelle Unklarheiten zum Ausdruck kommen. Im zweiten erneuerten Verzeichnis des vereinigten Deutschland erscheinen jetzt auch die ehemaligen ostdeutschen Städte. Hierbei wäre eine nochmalige Überprüfung des sicherlich andauernd sich ändernden Standes notwendig, weil manche Angaben, wie z. B. die nicht angeführte serbische Kirchengemeinde Münchens, der Vollständigkeit bedürfen (in diesem Zusammenhang sei auf das im Januar 1995 von der ACK in Deutschland — Ökumenische Centrale herausgegebene »Verzeichnis der Geistlichen der Orthodoxen und Orientalischen Orthodoxen

Kirchen in Deutschland« verwiesen). Außerdem wäre für die deutschen Leser auch die Hervorhebung der deutschsprachigen orthodoxen Gemeinden hilfreich.

Beachtenswert ist darüber hinaus die statistische Liste aller auf dem Hl. Berg Athos lebenden Mönche. In dieser dritten Auflage sind die Zahlen sogar durch den neuen Stand der zwanzig Klöster aus den Jahren 1988, 1990 und 1992 ergänzt worden. Ebenso darf jenes völlig neue Unterkapitel nicht unerwähnt bleiben, das unter dem Titel »Orthodoxie und Ökologie« (S. 210 ff.) die theologische Ansicht über die Schöpfung und die Einstellung der Orthodoxie den sich ergebenden ökologischen Problemen gegenüber darstellt und erläutert. Das aufschlußreiche Glossar (S. 249 ff.) ist durch den zusätzlichen Begriff »Exarch« bereichert worden. In diesem Zusammenhang wäre es aber wünschenswert, daß manche Verwaltungsangelegenheiten bzw. ekklesiologische Verwicklungen, wie z. B. das »moderne« und noch zu lösende Problem der orthodoxen Diaspora, ausführlicher besprochen und behandelt würden.

Die dritte Auflage dieses bedeutsamen Orthodoxie-Führers beinhaltet schließlich ein sehr informationsreiches (aber nicht vollständiges) Literaturverzeichnis, das auch mit vielen neuen bis zum Jahr 1994 erschienenen Büchern bereichert ist. Diese Bibliographie bietet den interessierten deutschsprachigen Lesern entsprechende Titel in den Bereichen: 1. Gesamtdarstellungen, Darstellungen von Ortskirchen, Quellen, 2. Zum Begriff »Orthodoxie«, 3. Zur Geschichte der orthodoxen Kirche, 4. Glaubenslehre, 5. Gottesdienst, Ikonen, Heiligenverehrung, 6. Gebet, 7. Soziallehre, 8. Mönchtum und 9. Dialog mit den anderen Kirchen an.

Die gut übersichtlichen, sprachlich verständlichen und wissenschaftlich fundierten Ausführungen des Buches eignen sich sowohl für Theologen oder Theologiestudenten, als auch für alle Laien, die sich mit der Welt und dem Geist der Orthodoxen Kirche auseinandersetzen wollen. Die Leser können daraus die lebenswichtigen Punkte von Leben, Lehre und Spiritualität der Orthodoxie entnehmen.

Konstantin Nikolakopoulos, München

*Nikolakopoulos, Konstantinos, Καινή Διαθήκη καί Ρητορική. Τά ρητορικά σχήματα δια-
voίας στα ιστορικά βιβλία της Καινής Διαθήκης, Katerini: Tertios 1993, 383 S.*

Die vorliegende Schrift, die mit dem oben genannten Untertitel als ursprünglicher Überschrift von der Theologischen Fakultät der Universität Athen als Doktorarbeit angenommen wurde, stellt einen Beitrag zur neutestamentlichen Wissenschaft besonders im Rahmen der theologischen literarkritischen Forschung dar. Der Vf. untersucht in seiner Arbeit die Beziehung zwischen der Rhetorik und den neutestamentlichen Texten. Er bemüht sich, die vorliegenden rhetorischen Gedankenfiguren in den historischen Büchern des Neuen Testaments (Evangelien, Apostelgeschichte) zu lokalisieren. Er entdeckt diese Figuren einerseits anhand der Ausdrucksweise und der technischen Sprachmittel des jeweiligen Autors und andererseits in den von den Autoren dargestellten Personen, die im historischen Rahmen jener Epoche handeln. Besonderes Gewicht wird dabei auf die Person Jesu als Gottmensch in seiner Rolle als Lehrer, Prediger und Rhetoriker gelegt (S. 15).